

Rheumaklinik schafft Platz für Senioren

Anbau weicht neuem Komplex fürs Kerngeschäft

VON UNSEREM REDAKTEUR
MATTHIAS HINRICHS

AACHEN. Hinter der markanten Sandstein-Fassade der Rheumaklinik am Burtscheider Markt steht kaum noch ein Stein auf dem anderen. Und das ist gut so – sagt der Geschäftsführer der Franziskus Hospital und Pflegezentren GmbH, Werner Brungs. In einem der Flaggschiffe der Bäderstadt

„Wir wollen ein neues Netzwerk für stationäre und ambulante Betreuung schaffen.“

WERNER BRUNGS

werden die Segel für eine grundlegende Umgestaltung gesetzt: Der Klinik-Anbau an der Benediktinerstraße wird derzeit abgerissen. Langfristig, erklärt Brungs, soll im vorderen, denkmalgeschützten Teil des Hauses voraussichtlich Platz für ein Seniorenheim oder für betreute Altenwohnungen geschaffen werden. Je nach Marktentwicklung werde aber auch über private Wohnungen im alten Jugendstil-Ensemble nachgedacht. Die Einrichtungen für Kuren und Orthopädie sollen unterdessen in einem Neubau residieren, der anstelle des Nachkriegs-Komplexes errichtet werden soll.

Rund drei Jahre nachdem die Franziskanerinnen von der Heiligen Familie die traditionsreiche Kur- und Heileinrichtung von der LVA übernommen haben, wollen sie die seinerzeit angekündigte tiefgreifende Erneuerung des Hauses mithin buchstäblich von Grund auf umsetzen. Besser noch: der Häuser, denn auch das benachbarte Schwertbad haben die Franziskanerinnen vor anderthalb Jahren erworben. Rund 30 000 Kubikmeter Baumaterial müssen nun weichen, um Platz zu schaffen für einen ebenfalls fünfgeschossigen Neubau, der auf rund 12 000 Quadratmeter Gesamtfläche ausgelegt ist. Auf rund 16 Millionen Euro schätzt Brungs die Investition. Genauer kann der Ordensökonom noch nicht sagen – denn die Baugenehmigung liegt noch gar nicht vor. Brungs: „Natürlich haben wir aber entsprechende Vorgespräche geführt – und wir sind darauf eingerichtet, dass wir die Planungen gegebenenfalls überarbeiten müssen.“

Entscheidend sei letztlich, dass der Neubau der Gesamtkonzeption einer „grundsätzlichen Arrondierung der Nutzungsmöglichkeiten“ Rechnung trage. Ursprünglich sollte das geplante Seniorenheim dort untergebracht werden. „Inzwischen ist klar, dass wir es umgekehrt machen wollen. Denn es wäre viel aufwändiger gewesen,



Bagger statt Behandlungen: Der ehemalige Anbau der Rheumaklinik an der Benediktinerstraße ist bereits weitgehend abgerissen. Rund 16 Millionen Euro werden in den Neubau investiert. Foto: Wolfgang Piltzner

die alte Klinik auf einen modernen Standard zu bringen“, sagt Brungs. Anders als im Hinblick auf die Patientenversorgung ändere sich in Sachen Personal aber im Prinzip nichts: Die rund 130 Beschäftigten der Rheumaklinik und ihre 120 Kollegen im Schwertbad sind denkbar gut ausgelastet – allenfalls über „natürliche Fluktuationen“ würden Stellen abgebaut.

Rund 190 der 200 Betten in der Rheumaklinik sowie 120 von 130 im Schwertbad sind laut Brungs im Schnitt belegt. Allerdings stelle man sich mit der Umstrukturierung nicht zuletzt der allgemeinen Anforderung im Gesundheitsbereich, die nichtstationäre Versorgung Behandlungen zu verstärken. Daher soll ein neues, gemeinsames ambulantes Zentrum in den

Neubau integriert werden. Für den Standort der traditionsreichen Kureinrichtung soll all dies im Prinzip aber keine Veränderung bringen, unterstreicht Brungs. Selbstverständlich habe man den besonderen baulichen Anforderungen durch die heißen Quellen Rechnung getragen. „Schließlich sind sie von entscheidender Bedeutung für unsere Einrichtung.“

AACHENER ZEITUNG DOORASTAB, den 27. JULI 2006